

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 2 (1895)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn. Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.- jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

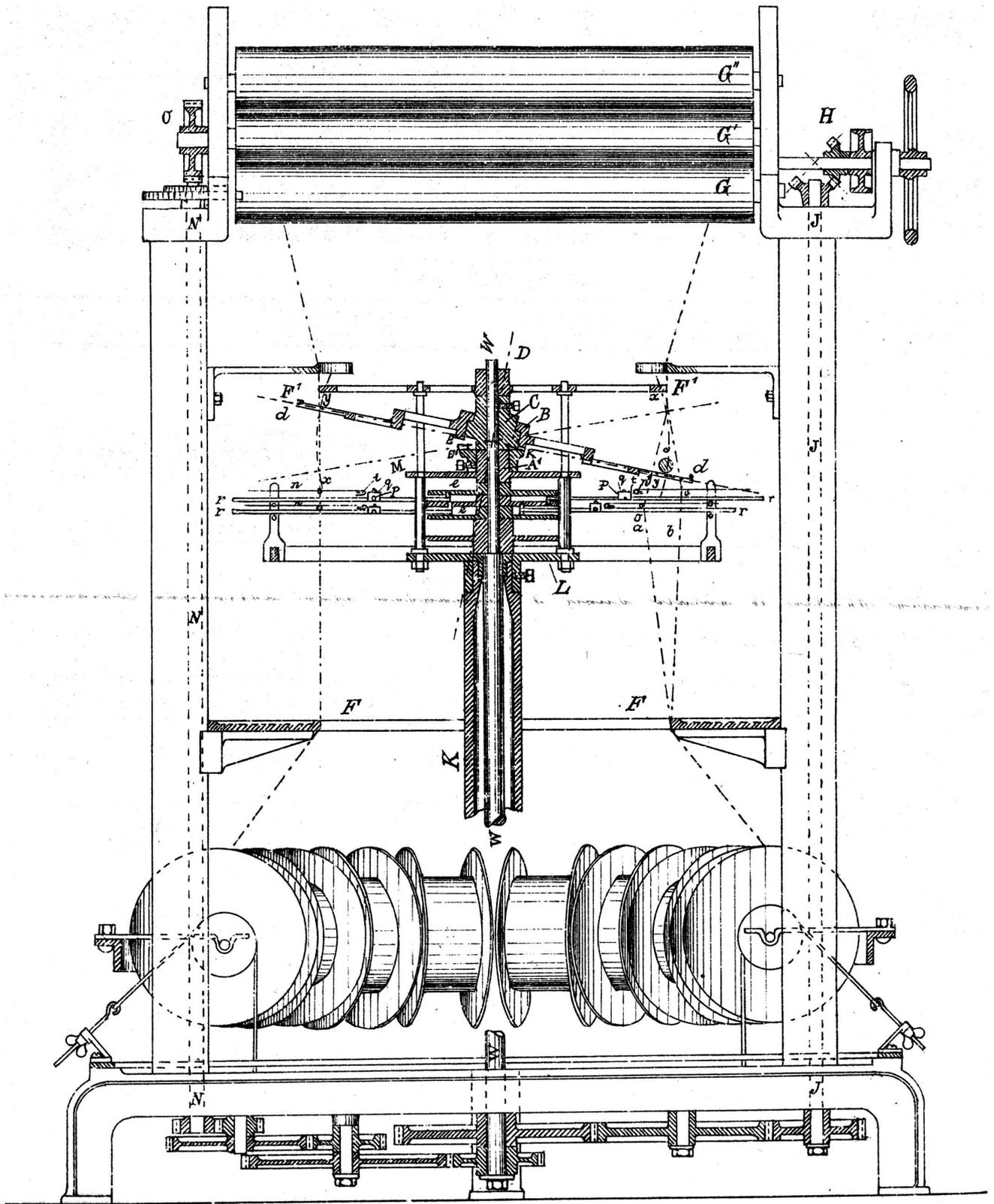
Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Der Rundstuhl von G. Wassermann.

Wenn man manche Maschinen-Systeme findet, die in Betrieb sind, immer noch ist die Verfertigung schlecht, langsam und Leistungsfähig, so ist es auch zu sagen zu finden. Bei allen bis dahin bekannten Systemen hat man jedoch die Befestigung mit dem nämlichen Prinzip. Es geht die Befestigung in gewisser Richtung hat ein Mal von links nach rechts, das andere Mal von rechts nach links durch die Befestigung. Man muss dabei einen ziemlich hohen Kostenbetrag zuwickeln, d. h. es geht Zeit und Kraft verloren, ohne jeglichen Nutzen zu bringen.

Mit dem Rundstuhl ist man in dieser Beziehung in einen ganz neuen Schritt vorwärts gegangen. Die Befestigung geht nicht mehr von links nach rechts, sondern man dreht immer in Kreisform, sein Weg wird voll und ganz zu Nutzen gezogen und zwar mit bedeutend weniger Kraft und Geräusch. — Zur Zeit sind bereits einige solcher Maschinen in Betrieb und zeigen dieselben manche Vorzüge, hauptsächlich aber für Stoffe, bei welchen eine gewisse Bewegung weniger in Betracht kommt.

Die Maschine ist hauptsächlich einen solchen Nutzen im Maschinenbau.



Das Zettel ist nicht wie bei den gewöhnlichen Briefen auf einem
Liniennetz angeordnet, sondern auf 12-16 Rollen, welche im Abstande
des Briefkastens im Kasten gelagert sind. Man sieht nicht das Zettel
über die Einseitigkeit F gezogen, von wo nicht alle Seiten sich im Kasten anrei-
nigen. Weiter sind die Rollen teilweise nach oben gelagert, wo sie eine 2^{te}
Einseitigkeit F' zeigen. Zwischen diesen beiden Einseitigkeiten befindet sich die
Gesamtheit- und Blattveränderungsveränderung. Nach der 2^{ten} Einseitigkeit gelangt der
fertige Brief über die Abwehrrolle G nach dem Posten. Die Rollen G' sind
auf den Briefrollen G.

Die Zettelrollen, welche jetzt hier sind in 2 Gruppen gelagert sind, nachdem
sie ein festes Netz und Mittelrollen erhalten. Die Rollen haben auf bei-
den Seiten einen Aufsatz mit einer Rinne, welche zur Einlage eines
Liniennetzes, welche durch eine Stützrolle gezogen werden kann.

Gesamtheit- und Blattveränderung ist die Abwehrveränderung
H, welche durch 2 Mittelrollen mit der besten Rolle I in Abhängigkeit
steht das Netz am Ende des Briefes befindet sich die Rollenrolle
beste Rolle W erfüllt durch 3 Rollenrollen ist die veränderte Veränderung und
ist im Gesetze K gelagert, das am Ende des Briefes fast geschrieben ist.
Die Rollenrolle L ist durch eine Rollenrolle mit dem Gesetze K fast an-
gebracht und mit einer besten Rollenrolle versehen. Durch letztere sind,
nach einer Rollenrolle als Veränderung, die Blattveränderungsveränderung festgehal-
ten; nach unten sind diese Rollenrollen der Gesamtheitveränderungsveränderung
als Einseitigkeit.

Die Rollenrollen sind durch die Rollen q und durch die Rollen Rollen
n erzeugt (Fig. 2). Letztere sind am u fönigen Rollen n' durch die u
fönigen Veränderung der Rollenrollen n'' oder auf durch die „bajonetartige“
Abhängigkeit der Rollen n''' gehalten. Die Rollenrollen Rollen Rollen n', n'' & n''',
welche auf den Rollenrollen der Rollenrollen horizontal aufliegen, werden in den
Rollenrollen der Rollenrollen vertikal festgehalten, wodurch eine Rollenrollen, so-
wie eine Rollenrollen in die Rollenrollen Rollen t', t'' & t''' in den Rollenrollen L
möglich ist. Diese Rollenrollen ist durch Rollenrollen der Rollenrollen Rollenrollen

Das Auknigfaub der Fäden notwendig.

Die Plutina g ist innerseits mit der ansehbaren Kiste II Fig. 1 befestigt und das Ganze auf die Führungstange r festgeschraubt. Letztere bildet mit der an ihr befestigten Plutina und dem beschriebenen Sitz der Flügel. Dieser öffnet oder schließt durch einen radialen Bewegung mittelst der durch die Maillans o der Sitz ringförmigen Röhre für den jeweiligen Lauf. Der Auf- und Zuzug der Flügel sind durch Rinnenreiben besorgt, welche auf der Rolle w befestigt sind und während der Rotation in Folge besondere machen. Wenn die Kiste r eine radiale Bewegung erfahren, so daß sich der Zettel a b öffnet und schließt. Das Öffnen und Schließen des letzteren findet sich im Kiste genau statt; während auf der einen Seite der Lauf geöffnet ist und der Kiste einfließt, ist auf der anderen geschlossener Seite, da wo der Blatt der Kiste unterdrückt, der Lauf geschlossen.

Die Weblade ist wie auf das Blatt konform; beide fallen eine im Kiste sich abwickelnde feinegute Bewegung. Die Führungsbügel der Rollen liegen auf in radialen Ebenen, während die Bewegung innerseits bei geöffnetem Laufe, im jeweiligen höchsten Punkte, der Kiste unterdrückt und der Kiste unterdrückt und während bei geschlossenem Laufe im höchsten Punkte durch das Blatt der Kiste unterdrückt sind.

Die Lada wird durch die Rolle w in Bewegung gesetzt. Sie ist in der festen Büchse A, A' und D gelagert. Auf der Büchse A' ist ein konischer Rad E' festgeschraubt; die darin angeordnete Kranzform des Rades E liegt in einem der Räder von E' tangentialen Ebene und ist E mit der Rolle B der Weblade d, B, d fast verbunden.

Diese beiden Räder greifen bei K ineinander. Zu der Rolle B der Lada d, B, d greift sich die kleine Rolle C, welche auf die radiale Rolle w festgeschraubt ist. Die Räder des Rades E' sind der Mittelpunkt der feineguten Ebene d, k d fallen in der besonderten Anordnung des Rades E in einem Punkte L der Rollenrolle w in der feinen

Platte C zusammen. Durch die Bewegung der festen Platte C mit der
axialen Achse W wird durch die dabei stattfindende Abwickelung des
festen Radels E¹ in Platte E aufsteht ein festes, "Pivotiren" der Last
im dem Abwickelpunkt Z, wodurch nirgendwo in axialer Ebene xy
Reibungen eintreten werden. Zu der Stellung J¹ schlägt das Blatt
von Aufsicht aus, in der Stellung S vollt der Aufsicht durch die
Einführung abc.

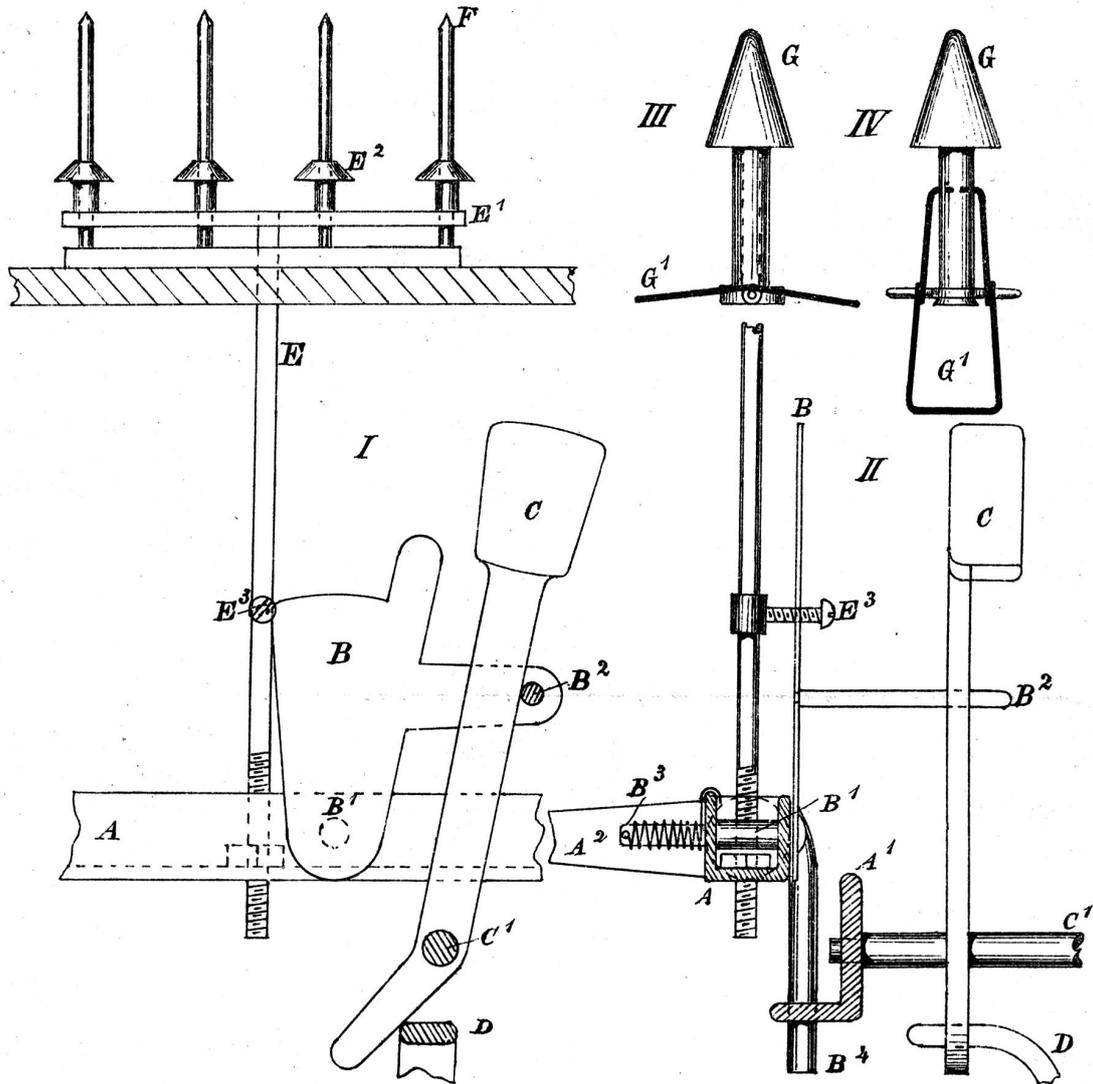
Stoffentwicklung. Die punktierten Malle N sind durch angeordnete
Räder, welche in einem Gehäuse des Müllers von der Malle W mit ange-
ordneten Rollen, in Bewegung gesetzt. Das obere Ende dieses Malle ist
mit einem Reibungsstabe versehen, wodurch der Bandbaum mit
demselben auf dem Müllbaum bewegt wird. Es ist diese Vorrichtung nicht von
Combinations- & Differentialvorrichtung zu sprechen, da die Führung des
Blattes nicht mit denjenigen anderen Müll-Systemen zu vergleichen
ist.

H. O.

Abänderung der Spindelabstellvorrichtung an der Spulmaschine von C. Graf in Erlenbach.

Bei der Graf'schen Spulmaschine erfolgt bekanntlich bei Ein-
bau etc. (wie in N. 8 des 1. Jahrganges mitgeteilt wurde) die Auf-
bauabstimmung der Spindel dadurch, daß der mit dem geschnittenen
Gehäuse F bewegliche Spindelhalter A sich mit dem geschnittenen Kraftarm
Q¹ an den Aufsatz F² des I förmigen Abstellständeres E anlehnt, so daß
sich letzterer nicht mehr auf- und abbewegen kann. Bei der alten Abstell-
vorrichtung wird dadurch ein Kraftwechsel zwischentwischen bewirkt, wodurch das
Abstellgewicht fällt und durch die Spindel wieder in den alten Zustand
wird. Bei der neuen Abstellvorrichtung wird der Aufsatz B mit dem hinter dem Ab-
stellgewicht C befindlichen Müll B² den letzteren angeordnet, wenn
E² durch den Spindelhalter A gefaßt wird. Ist dies der Fall, so greift
der Aufsatz nicht in den aufstellbaren Reibstabe E³ des vorderen Gehäuses

von E, indem es durch einen Feder B³ seitlich gezogen wird. Darnach
 wird das Gehäuse des Zylinders E auf und ab, so daß das Gehäuse an dem
 Gehäuse E³ und das Abstellgewindestchrauben C am Nippel B² des Zylinders B an



A¹ ist eine die beiden Gestalt-Regler verbindende Nippel-Verbindung
 in deren Cassiningen sich der Nippel B⁴ des u. förmigen Zylinders A festsitzt
 und festsitzt. An der letzten außersich befindlichen Gewindesteife A²
 befinden sich an einer Querschnitte, welche zum Reglage wird benutzt wird,
 so daß sich auf A & E immer auf- und abzurufen. In der Nippel-Verbindung A¹
 ist sich der Nippel C¹ des Abstellgewindestchrauben C eingesetzt. Das Abstell-
 schrauben D ist nun mit einem Griffstück versehen und mit der Baumwolle

das Riemens verbunden.

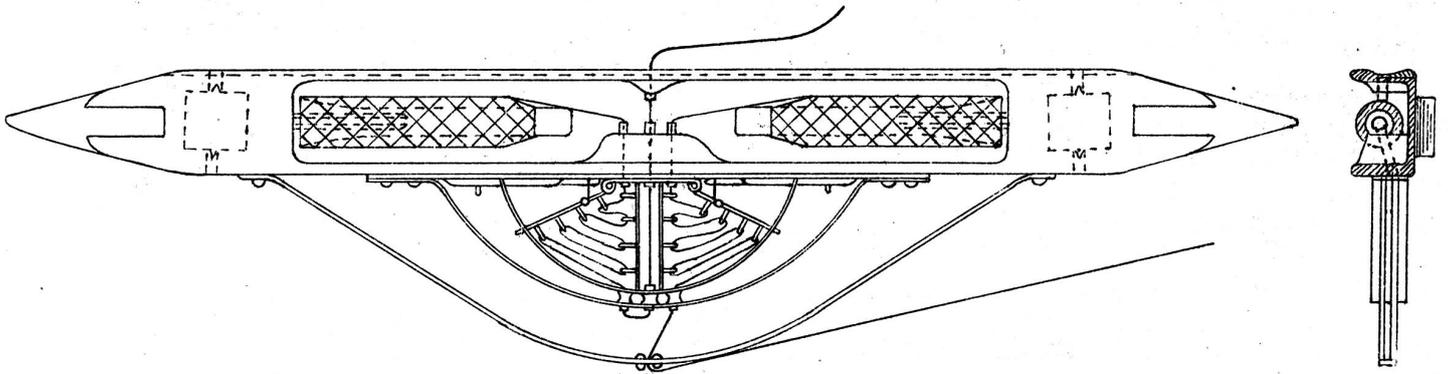
Fig. III voranfolgend ist das Röhrenstück mit gelobtem Kraft G¹ wenn sich A mit dem Röhren Kraft. Fig. IV ist dargestellt wie sich das Kraft G¹ füllt, wenn das Röhren mit dem Hülse A still steht, wobei er sich an dem Aufsatz E² das T Röhre E anfügt.

E. O.

Schillertaffel mit zweifarbigen Schuss.

Dieser Artikel ist gemeinlich für Kammkammstoffs sehr begehrt und wird sehr vorzüglich auf noch längere Zeit der Fall sein. Die vorbekannte Firma G. Claude Freres & Comp. in Paris hat schon Abkommen mit dem polen Kaiserlichen. Auf Wunsch können von dem selben Werkstätten von 56 verschiedenen farbigen Taffetas glacé caméléon zum Preise von Frs. 3. - bezogen werden.

Zur Anfertigung dieses Artikels bedarf es eines Riffelband mit zwei Fäden, dessen Zubereitung etwas von der gewöhnlichen Einrichtung abweicht, wie aus folgenden Figuren zu sehen ist.



A. Eder

Zur Einwirkung der Fäden befinden sich in der vorderen Riffelband, sowie im vorderen Ende des Conducteurs, je zwei Gläser. Die beiden äußeren Gläser dienen dazu, die Fäden, die durch den Conducteur gezogen werden, nach oben zu leiten. Die beiden mittleren Gläser sind

einmal das beiden Fäden wieder zurückgeföhrt und durch ein in das
fintereu Reißfahneand beföhrlisches Glöhfen gezogen. Das zweite Faden
wird durch ein Caffning das großen Legeand geföhrt, so daß beide
guteamt ablaufen. Die Quftannung zwifchen dem waadrann und fin-
toreu Faden-Außlanß beträgt $8\frac{1}{2}$ cm. Durch dieß Außlanßausfallan
ift es möglich, die beiden ansefinantworföhren Fäden guteamt in das
nämliche Reißfahneand einzuföhren. Das Ansefinantworföhren das Reißfahneand, welches
bei zu kleiner Quftannung das Außlanß das beiden Fäden, zu beiden
Fäden das Stoffe gezogen das Quft fin förtig erodunnt, wird durch An-
wendung dieß Reißfahneand anmachten. Man kann nach finten, ablaufenden
Fäden nicht durch das Blatt zu förtigen, wird die fintoreu Reißfahneand
in das Legeandrichtung mit einer Ansefinantworföhren ansefinantworföhren.

Zu das waschen. Man kann dieß Ansefinantworföhren das ansefinantworföhren
Reißfahneand, die durch das ringeliche ablaufen das Quftföhren, so wie
durch das Quftföhren nicht einzelnen Fäden ablaufen, nicht mit Ansefinantworföhren
geordnet werden. Was nicht ansefinantworföhren oft möglich sein, wenn
Conducteur-Reißfahneand mit einer ansefinantworföhren abfallanrichtung für
jeden einzelnen Faden, zu Ansefinantworföhren stehen werden. Ansefinantworföhren ist
man in das waschen. Man kann auf das Lancier- oder Pique-Pique-Weiß
angewandt, es muß also jedes Reißfahneand einzeln eingetragene werden,
wie die richtige Reißfahneand zu ansefinantworföhren.

A. Eder.

Situations- & Modebericht.

Das Hand der Reisswaren sind von überall für als ein Reisswaren
günstiger geföhrt. Die Reisswaren mit den französischen und
italianischen Cocamärkten stehen für den Anfang aber ein wenig
für, als anfangend für. Die letzten Reisswaren mit Shanghai
den, daß die Reisswaren Seidenproduktion dort eingeföhrt ansefinantworföhren
Anfang ansefinantworföhren wird wie die Reisswaren. Das die Reisswaren ansefinantworföhren

so sind einfach fast, aber im Maien begriffen. In Shanghai sind von
Kirch stark Einkäufe gemacht worden, und ist Lyon und nach London
lassen Briefzeit gefolgt.

Entwurf der Wollstofffabrikation meldet das „Bulletin des soies
et des soieries von Lyon“, daß fast alle in der Welt vorkommenden
Wollstoffe sind, daß aber die Abfertigung der Waren vom Land für
die gegenwärtig nicht zu befriedigenden Forderungen fast ungenügend sind.
Taffetas glacés sollen daher wieder gänzlich auf dem Markt, weil
diese Fabrikation nach mehr Zeit in Anspruch nimmt als Atlas- und
Armurengewebe.

Die die kommende Frühjahrsaison wird bereits gemeldet. Man ist
bereit, werden wir nicht ganz leichte Taffetgewebe, zu billigen Preisen,
wie sie sonst häufig die Schweiz liefert, im nächsten Jahr allgemein von
der Welt begehrt. Es wird sonst häufig in Royes geliefert, wie Ganpès
haben gewiß.

Der „Berliner Confectionär“ meldet, daß die meisten Artikel in
China, welche diese Frühjahrszeit sind von Komman die Welt waren sind
nach sind, wie im Winter wieder verlangt werden, indem die Haupt-
gegenstände des im Frühjahre anstehenden Geschäftes sich wie im den letzten
letzten Monaten wieder zeigen. Man trifft Glacés nach mehr, als für
den Markt sind Taffetas sind für ein überarbeitet, sondern wie die feinsten
Wolle, wie Damas, Satins, Peaux de Londres, Peaux de soie. Es werden
sich schon Mannschaften in Plissés & Crêpes, Escossais & Royés, falls
sind die besten in diesen und feinsten Qualitäten, sowie
in diesen Stoffen. Die gegenwärtigen Hauptgegenstände sind von der
den Handlungen auf den Winter übergehen. - Es wird dies bestätigt
durch die neue Ankünfte für den Winter von Claude frères in Paris,
welche im Ganzen die gleichen Nuancen zeigt, wie diejenige von
Frühjahre.

Als Hauptgegenstände der neuen Kollektionen werden folgende
angeführt: Gros de Londres chamäleon, glacé, mit feinsten
Kette gew.

büchel, ferner Armuregaraben. Armure-Fond kriecht überaus in
müßter Zeit sehr in Länge kommen; Garaba, wie Gros de Londres, Taffetas,
Bengalines etc. werden sowohl gemischt, daß sie Armuren-Effekte zei-
gen, in welche dann wieder gewisse Dessins eingefügt werden. Neben
Armuren-Garaben kriechen Streifen als Hauptmotiva zu bezeichnen sein.
Man zeigt Stücke feiner Manife mit fallendem Grund, ferner Cannelé- &
Pekinstoffen, Mexicaines mit kleinen Effekten wie Ringen, Dreiecken, Blättern,
Sternen, welche die Rayés ungemein beliebt. Man bringt ferner Satin-
& Grosgrain-Manife in überraschender Verbindung und Combination und
ist zugleich die Natur von vielfältigem Stoffe der Farben begleitet.
Crêpes zeigen immerwährend neue Combinationen. Spitzeneffekte, nament-
lich im Mann mit Plissé- & Crêpebindung sind vielfach in der neuen
Collationen vorhanden.

Sammet & Plüsch werden für Herbst und Winter als Zusatz, für
die Puffen der Ärmel und Hülsen für Blousen und Taillen verwendet
werden. Jetzt vorzuziehen ganz weiße Blousen namentlich schwarze
weißwand für den Herbst schwarzfarbene Stoffe hierfür bevorzugt werden.
Vierfarbige Fond mit farbigen Aufsatz und farbigen Mustern ist bei Lan-
fistigung dieser Gattungen der einfarbigen schwarzen Garaben gleich-
zufallen. Als Zusatz werden Stickerie - & Passementerieartikel vielfach
Verwendung finden.

Zur Ganzen werden die Angaben bestätigt, welche für im Werk-
bericht vom Monat Mai gemacht worden sind. Wenn die Manife im
Allgemeinen für gewisse Genres wie Taffetas, Foulards, Pongés, Surahs etc.
bislang ziemlich niedrig waren, so dürfen anzunehmen davon sein, daß all-
mählich eine Preissteigerung sich vorbereitet und ist eine solche in einzel-
nen Qualitäten bereits merklich vorangeschritten.

Jacquardgewichte von faconnirtem Draht zur Verhütung des Drehens der Karnischschmüre.

D. P. Cl. 86. No. 30965 von C. Th. Wagner in Chemnitz.

Die jetzt beliebten die Garnichte von runden oder zirkumangefügten gelbweissen Garnichten hergestellt, welche aber den Abfallstand zulassen, daß sie die an Garnichten indirekt verbundenen Garnichtschlingen nennt. Die bei Garnichtmaschinen diesen können. Dieser allseitig anerkannte Abfallstand wird jedoch empfunden, so bei Mikrobeginn der Arbeit, selbst nach einigen Millimetern, die Kantenflächen sich mit Gewalt haben und ein sofortiges Weiterarbeiten unmöglich machen, anfangt die Fäden reissen und werden, überausigt ein reinet Lauf sich gar nicht erzielen lassen. Garnichte von Faconkraft kann man in einer Fassung laufen lassen, wodurch das Reissen ein sich selbst vollständig mitgeschloffen ist.

C.T.J. 60.

Perfectionnement à la mécanique Verdol.

(D. d. S. & d. S., C. Daugou)

Vorrichtung zur Schonung der Karten an der Verdol-Maschine.

Die Verdol-Maschine bildet bekanntlich den Nothwendigen Zusammenstoß in Bezug auf die Karten-Decks. Letztere werden aus Holz als aus Karten bestanden, wodurch leicht zerbricht.

Mons. Flechet, chef d'atelier rue Gigodot 5, Lyon, hat diesen Abfallstand mittelst eines an den runden Stäben der Kartenanlage angebrachten Eisenstabes abgeändert. Dieser Eisenstab wird über eine Rolle geführte Röhren durch die Maschinen rührerwärts bewegt und durch eine Feder abwärtsgezogen. Bei der Rührerwärtsbewegung des Maschinenstabs berührt die Feder die Karten der Maschine, indem dann die Flexibilität derselben einwillig ist. Durch die Bewegung des Maschinenstabs steigt dagegen

Der Fiskus hat sich unterstützt das Magazin - Dessin, welches sich über dem
letzten einberaumt, welches das Fortwähren ansehnlich wird.

E. O.

Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries; übersetzt von F. B.

V. Der Seidenhandel in Lyon

(Fortsetzung).

Dieser Handel, welcher vielleicht wichtiger war als man aus dem
Wirkungskreis schliessen mußte, ermöglichte die große Entwicklung des
Handels, welcher durch verschiedene Hilfseinrichtungen in's Leben rief
wie z. B. die Baumzucht, Seidenzucht, Seidenzucht, Seidenzucht etc., etc.
Es wird kaum nötig sein zu sagen, daß es einzig die Seiden- und
Aussicht der Seiden war, welche eine solche Entwicklung des Handels ermög-
lichte und dem Lyoner - Markt seine Bedeutung verschaffte. Zu hoffen war
man sich der Aufgabe bewußt und längere Zeit abwartet.

VI. Der Seidenbau.

Die beschäftigten sind hier mit dem französischen Seidenbau. Die
Zucht der Seiden bildet eigentlich einen Teil des Ackerbaus in dem Sinne, daß
die Arbeit der Seidenzucht, eine Saison von nur etwa 40 Tagen hat
und sie als Material in erster Linie Seidenzucht anseht.

Wenn man die Pflege des Seidenbaues und die Pflege der
Blätter von den übrigen Arbeiten trennt, so bleiben davon noch zwei,
nämlich die Zucht der Seiden und die Gewinnung des Seiden, was
bei der Zucht der Seiden von großer Wichtigkeit ist.

Im Jahr 1889 bis 1892 betrug die durchschnittliche Zahl der
Seidenzucht 141 000, welche mit 242 000 Muzen Seiden 7,443,000 Kilo Seiden
erzeugte. Das Resultat von 1893 ist ein ganz anderes: 149,000 Seidenzucht

erzielten von 225 000 Unzen Samen 9,987,000 Ko. Cocons. Das durchschnittliche Ergebniß betrug 44 Ko. Cocons pr. Unze, also 31% mehr als 1892. Dieses Resultat muß aber als ein außerordentliches angesehen und der großen Sorgfalt zugeschrieben werden.

Die Coconsante in Italien betrug laut amtlicher Statistik im Jahre 1893 47,634,000 Ko. gegen 34,041,000 Ko. im Jahre 1892. Das durchschnittliche Ergebniß mit einer Unze von 27 Gramm, welches 1892 31,2 Ko. betrug, stieg demnach im folgenden Jahre auf 40,4 Ko. Zu erwähnen sind ferner die Erzeugnisse von einer Unze Samen gegen 57 bis 68 Ko. Cocons gewonnen werden kann.

In Italien selbst schätzt man die Produktion viel höher als die vom Landwirtschaftsministerium veröffentlichte Statistik angibt. Man hat sogar angegeben daß diese Produktion, in Grèce eingeschätzt, für die Periode von 1888 bis 1892 4,330,000 Ko. statt 3,250,000 Ko. betragen habe, was einer Quote von 52,000,000 Ko. Cocons entsprechen würde.

Die Kamangru ist ein kleines, süßes Insekt, welche die größte Sorgfalt erfordert, um die Kräfte und Leistungsfähigkeit der Rassen zu erhalten, welche mit einem Gewinn versehen lassen. Sie ist noch ziemlich blühen, aber sie scheint sich abzunehmen, nicht mit eigener Befruchtung, sondern weil sie sich in allen Kridangru Landarten gegenwärtig immer mehr verbreitet und die Klüftung in Folge dessen stark geringere wird. Wahrscheinlich sind die Klüftung in Folge dessen stark geringere wird. Wahrscheinlich sind die Klüftung in Folge dessen stark geringere wird. Wahrscheinlich sind die Klüftung in Folge dessen stark geringere wird.

Man schätzt die Kamangru Produktion auf mindestens 930,000 Unzen von 25 Gramm. Im Jahre 1893 wurden 710,000 Unzen nach dem Ausland verkauft. Im Jahre 1850 wurden 25 Millionen Kilogramm Cocons gewonnen, 1892 nur 7,650,000 Ko.; die Produktion ist somit von 100 Millionen auf kaum 30 Millionen Franken gesunken. Es ist dies ein bedauerliches Nachtheil, mit dem wir noch lange Zeit werden rechnen müssen, denn nach dem seitigen Stande der Maulbeerkultur in Frankreich glaubt man kaum, daß man mehr als 12 Millionen Ko. Cocons erzeugen kann.

(Fortsetzung folgt).

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 9574. - 28. November 1894. - Zwangsläufige Befestigungsvorrichtung. - Georg Schwabe, Ingenieur, Biela u/ Bielitz (Oesterr. Schlesien)
Korrespondent: Blum & Cie, Zürich.

Kl. 20. № 9631. - 25. März 1895. - Fluchtige Flüssigkeitsaufnahmevorrichtung für Abstriche. -
Thomas Hefti, Netstal (Glarus, Schweiz)

Kl. 20. № 9692. - 26. Januar 1895. - Vorrichtung zur Herstellung von Geraden mit Metallansichtungen, Befestigungen, Flammröhren etc. auf Abstrichen. - Jean Dietsch, Fabrikant, Leberau (Elsass, Deutschland).
Korrespondent: A. Ritter, Basel.

Sprechsaal

Anonymes wird nicht beantwortet. Kurzgefaßte Antworten sind uns sehr willkommen.

Antwort auf Frage 15.

Das von Kaida beschriebene Insekt, *Dermestes cadaverinus* genannt, kann durch Benzol zerstört werden. Es müssen die betreffenden Räumlichkeiten möglichst gut gefaltet und die von Kaida beschriebenen Holzbestandteile mit Benzol angefeuchtet werden. Ist das Insektenspinne das Insekt zerstört, so ist der ganze Kadaver sofort zu zerstören.

Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß unser

offizieller Mitarbeiter in der Aufsichtskommission des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins Zürich
wie früher schon bereits ist, bei seinen Einsätzen bei den Herren Sub-
skribenten Aufträge betreffend Stellenvermittlung entgegen zu nehmen.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich. - Sihlstrasse 20.

Die Mitglieder des Vereins haben bei Genehmigung des Bureau,
und gegen Vorweisung der letzten Mitgliedsbeitragsquittung mit der
Hälfte der gesetzlichen Einsparungsabgabe zu bezahlen. - Für die Herren
Subskribenten sind die Kosten des Bureau kostenfrei.

Vakanten u. Register des Bureau

- C. 182. Ostschweiz. - Kinde - Arbeiter. Absolut selbstständig in
seinem Laufe.
- C. 1280 1 Disponent
- C. 1281 1 Arbeiter. - Muß in 1^a Handlung gearbeitet haben.
- C. 1350 Obermeister
- C. 64 Ferggstubengehülfe

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie
finden in diesem Blatt die gewöhnlichste Ausführung.
Preis der gewöhnlichen Zeile 30 Cts.

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

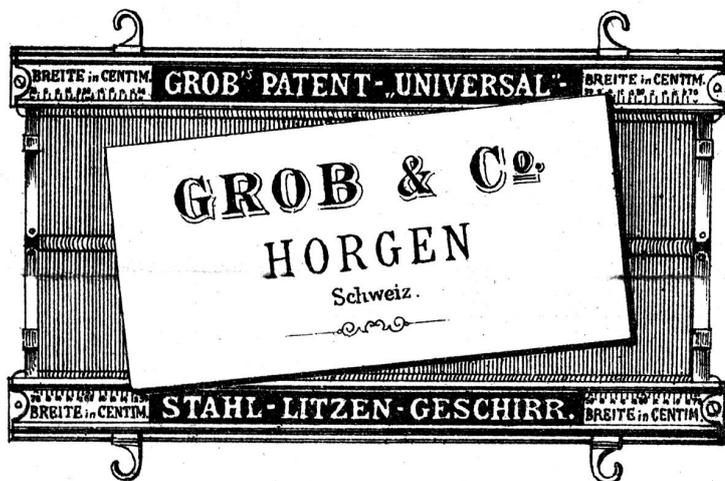
Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Trakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. —



Jak. Buchmann,
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Gt. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Ein Wiener Seidengeschäft
sucht einen Disponenten
& einen tüchtigen Obermeister
für seine Fabrik
(Wechsel- & Lancirstühle).

Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probepäckchen von 5 K^o an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen:

Spiralfedern in I^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vorteilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjährl

Alle übrigen Webereiquisiten.
zu billigsten Preisen.